

Aufruf zur Mitarbeit

Brütet der Mittelspecht schon unentdeckt bei uns?

Immer häufiger erhalten wir Berichte über **Mittelspechte** (*Dendrocopos medius*), die Fütterungen besuchen. Im vergangenen Jahr wurde die Art in Dörflas, Ziegenrück, Blankenberg, Lehesten und Ebersdorf beobachtet. Über 60 Einzelnachweise von wahrscheinlich vier Mittelspechten liegen für 2010 vor. Bis 2004 waren es ganze fünf Nachweise in 40 Jahren!

Es scheint, als befinde sich der Mittelspecht auf dem Vormarsch. Beobachtungen in anderen Regionen Deutschlands stützen diese Vermutung. Eine Kombination verschiedener begünstigender Faktoren wird dafür verantwortlich gemacht.

Mittelspechte bevorzugen Auwälder oder Laubwälder mit hohem Anteil stark strukturierter Borken (Eiche, Linde, Weiden, Erlen, sehr alte Rotbuchen). In unserer Region fände die Art durchaus geeignete Habitate. In Frage kommen dabei besonders die Hänge an der Saale oder Laubholzinselfen entlang von Gewässern. Auch kleine Laubholzreviere (2-3 ha) in Nadelwäldern können angenommen werden. Wichtig ist stehendes Totholz. Das nunmehr gehäufte Auftreten läßt eine Besiedelung der Region vermuten. Daher sollten alle Beobachter besonders auf Mittelspechte achten und auch andere Naturfreunde anhalten, Beobachtungen des Mittelspechts zu melden.

Die wichtigsten Feldkennzeichen sollten bekannt sein, um eine Verwechslung mit Bunt- oder Kleinspecht auszuschließen. Der leicht gestrichelte Bauch geht in rötliche Unterschwanzdecken über. Der gesamte Oberkopf ist rot. Vorsicht! Frisch ausgeflogene Buntspechte zeigen ebenfalls einen roten Oberkopf. Daher ist auf die Kopfzeichnung und den Rücken zu achten. Der Mittelspecht hat ein helles Gesicht ohne den schwarzen Rahmen des Buntspechts. Der Blick in ein gutes Bestimmungsbuch beseitigt letzte Zweifel.

Für das Erfassen ist aber noch viel mehr die Kenntnis der Rufe entscheidend. Meist wird man den Specht hören, nicht sehen. Für alle Internetnutzer bietet die folgende Seite eine umfangreiche Sammlung (englisch):

http://www.xeno-canto.org/XCSpeciesprofiles.php?species_nr2=8961.50

Besonders gut lassen sich Mittelspechte mit Hilfe von Klangattrappen erfassen. Die Vögel sind wenig scheu und reagieren meist gut. Die o.a. Seite kann dafür genutzt werden. Die Quäkstrophe oder die „kik“-Rufe, die stark an Buntspechte erinnern, sind am besten geeignet.

Die beste Zeit zur Erfassung sind die Monate März und April. In dieser Zeit sollten gezielt geeignete Habitate aufgesucht werden, im Idealfall mit einer Klangattrappe. Die günstigste Tageszeit liegt zwischen Sonnenaufgang und Mittag. Frost, Wind und Niederschlag sind ungeeignet.

Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme an unserer Suche und sind gespannt auf die Ergebnisse. Wir bitten über etwaige Funde direkt zu informieren und nicht bis zur Jahresabschlußmeldung zu warten.

Für den Arbeitskreis

Sven Kästner

www.akoos.de